

**Wiboradatag**

Wiborada, eine selbstbewusste junge Frau lebte vor ca. 1000 Jahren. Entschlossen strebte sie gegen alle Widerstände ihr Ziel an, ein Leben als Inkludin zu führen. Die auswendig gelernten 150 Psalmen wurden dabei ihre Begleiter. Eingeschlossen in einer kleinen Zelle bei St. Mangen wurde sie zur wichtigen Ratgeberin der Stadt und warnte, bzw. rettete diese vor den einfallenden Ungarn. Ein Leben, äusserlich vollständig abhängig von Menschen, aber innerlich ganz frei für Gott. So hatte ihre Zelle ein Fenster nach innen zum Altar und ein zweites nach aussen, wo sie ratsuchende Menschen empfing.

Ganzer Text von Rosmarie Itel siehe auf unserer Webseite.

Pilgern von Speicher nach St. Gallen am Montag, 2. Mai 2022  
Siehe [www.kirche-mit.ch](http://www.kirche-mit.ch)

**Frauenrituale der offenen kirche bern, jeweils um 19.30 Uhr in der Heiliggeistkirche, Bern**

*In die Stille lauschen*

*In die Weite singen*

*Im Einklang mit dem Kreislauf der Natur*

Leitung:

Isabelle Schreier, Projektleiterin offene kirche bern

Barbara Rieder, Pfarrerin Heiliggeistkirche

**Walpurgisnacht**

Dienstag, 3. Mai 2022

Buchvernissage:

Dienstag, 24. Mai 2022 in der Heiliggeistkirche, Bern, 18 – 20 Uhr

«**mächtig stolz**»

40 Jahre feministische Theologie und Frauen-Kirche in der Schweiz

Hg. von Doris Strahm und Silvia Strahm Bernet, unter Mitarbeit von Monika

Hungerbühler

**Shibashi für den Frieden** – Meditation in Bewegung

Freitag, 12. August 2022 in der Heiliggeistkirche, Bern

Zu den Shibashi-Friedenstagen rund um den 14./15. August senden Shibashi-Praktizierende in der ganzen Schweiz mit Leib und Seele Frieden in unsere Welt.



# PlusPunkt

## Infos aus dem KFB

## Der KFB wird 80!

Christina Kramer erinnert sich:

Dank KFB fand ich meine Spur und er schenkte mir Sternstunden, z.B. «Esther» in der feministischen Theologie mit Regula Grünenfelder; viele Bildungs- und Besinnungstage; die Kurzreise in den Nationalpark und jene nach St. Gerold – zwei Abende über die jüdische Philosophiestudentin Etty Hillesum mit der Schauspielerin Dorothee Reize und der Journalistin Beatrice Eichmann-Leutenegger.

Eine besondere Sternstunde ist die von Denise Roth und Elisabeth Weber geleitete Wanderwoche in Ilanz. Zwölf Frauen schnüren die Wanderschuhe, fassen zum Teil Wanderstöcke. Unter Bücken und Ächzen finden erste Begegnungen statt. Wir machen uns erwartungsvoll auf. Den Paradiesweg vom Dominkanerinnenkloster geht's hinunter ins Zentrum von Glion/Ilanz. Mit unserem Postauto fahren gleichzeitig fünf weitere Sternförmig in alle Richtungen. Eine orchestrierte Postauto-Choreografie! Überüberwältigend! Der Tag strahlt. Grün liegt die Surselva mit ihren gepflegten Dörfern da. Val Lumnezia erwartet uns und als Tagesleiterin eine junge Lumnezierin, die Kräuterfrau und Jägerin ist. Wir lernen viel über Kräuter, die Jagd, die Talkirche Pleif, welche früher als einzige im Tal Beerdigungen durchführen durfte. Wir sehen die Kirche von Vrin, die unter dem Dachsim mit Totenköpfen verziert ist. Bei stahlblauem Himmel wandern wir zwischen grünen Alpwiesen dem Talende zu Richtung Pass Diesrut, der zur Greina Hochebene führt, und landen auf dem Saumpfad wadentief im Schnee.

An einem anderen Tag bringt uns das Postauto ins Valsertal bis zum Stausee Zervreila. Wieder ein Prachtstag, stahlblauer Himmel, klarste Sicht! Göttlich! Beim silbern schimmernden Zervreilasee und der nahe gelegenen Mini-Mini-Kapelle beginnt unsere Wanderung. Paradiesisch bietet der Wanderweg uns üppiges Grün, klarstes Blau, Alpwiesen, Hütten, herrliche Berge, atemberaubende Sicht, wo das Auge blickt. Wir picknicken inmitten von Bergblumen und geniessen Natur und Gespräche so ausgiebig, dass wir fast die letzte Seilbahn-Talfahrt verpassen. Im «Galopp» rennen wir zur Bergstation und erwischen schnaufend die Seilbahn, die gleich losfährt und uns zum Postauto in Vals bringt.

## Die Landeskirche im Kanton Bern wird 40

271 Jahre lang war der katholische Glaube im Kanton Bern verboten. Erst 1799 wurde erstmals nach der Reformation von 1528 wieder eine Messe im Berner Münster gefeiert. Zwar war die Römisch-katholische Kirche im Kanton Bern seit 1893 als Landeskirche anerkannt. Doch erst 1982 konnte die Römisch-katholische Landeskirche in ihrer heutigen Form, mit parlamentarischen Strukturen, geschaffen werden.

Wie in den meisten Schweizer Kantonen, ist die Kirche auch im Kanton Bern dual strukturiert. Tatsächlich ist die römisch-katholische Kirche in der Schweiz die einzige weltweit mit zwei gleichberechtigten Führungslinien. Der hierarchisch organisierten Bischofskirche steht die demokratisch organisierte Landeskirche gegenüber. Sie besteht aus 33 Kirchgemeinden in den Regionen Bern, Mittelland, Oberland und Berner Jura mit rund 163'000 Katholikinnen und Katholiken (Stand 2019). Die Landeskirche arbeitet in finanziellen und strukturellen Belangen eng und gut mit der Pastoral zusammen und stellt Aufgaben der Kirche auf kantonaler Ebene sicher.

Mit der Annahme des neuen Landeskirchengesetzes durch den Grossrat des Kantons Bern in 2018 ist sie seit 2020 verantwortlich für die Personaladministration der rund 100 Seelsorgenden sowie der Angestellten der Geschäftsstelle und der Fachstellen. Sie trägt ebenfalls die administrative Verantwortung für die Anderssprachigen Gemeinschaften. Mit der neuen Organisation schaffte die Landeskirche eine neue Fachstelle pastorale Bereiche. Dies auch um den stark wachsenden Bereich der Spezialseelsorge für den ganzen Kanton in Zusammenarbeit mit den anderen Landeskirchen zu betreuen. Seit 2020 setzt sich der Landeskirchenrat aus 7 Exekutivmitgliedern zusammen, 3 Frauen und 4 Männer. An den monatlich stattfindenden Sitzungen nehmen der Bischofsvikar und/oder die Regionalverantwortliche der Bistumsregion St. Verena teil. Das Landeskirchenparlament zählt derzeit 65 Mitglieder, davon 36 Männer und 29 Frauen.

Die Arbeit im Landeskirchenrat empfinde ich als überaus spannend und lehrreich. Sie ist auch mit einer grossen Verantwortung verbunden. Mit der Übernahme der Administration der Pfarrstellen vom Kanton erhöhte sich das Jahresbudget auf einen Schlag auf ca. CHF 18 Mio. Sowohl die Zusammenarbeit mit dem Generalvikariat als auch die verstärkte Zusammenarbeit mit den Kirchgemeinden ist dabei sehr wichtig. Eine jährlich stattfindende Konferenz der Kirchgemeindepräsidien fördert den Austausch mit den Kirchgemeinden und die Vernetzung untereinander.

Herzlichen Glückwunsch der Landeskirche und alles Gute für die zukünftige Zusammenarbeit mit allen verbundenen Institutionen und Menschen im Kanton!

Sabine Kempf